

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Veranst:

Tagblatthaus Nr. 620-71.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, dritte Klassen M. 1.00,
auswärtige Klassen M. 1.00 für die einfache Kolonietheile oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Morgenblätter: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am
vorgezeichneten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 26. Januar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 42. • 69. Jahrgang.

Militärpolizeigericht Wiesbaden.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 3. Januar, nachmittags 2½ Uhr,
ist das Militärpolizeigericht Wiesbaden einberufen auf Be-
fehl des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division zur Aufnahme des Verfahrens gegen Hubn,
Karoline, geboren am 25. August 1875 zu Libau (Ruhland),
von Beruf Hausfrau, wohnhaft in Biedrich, Wiesbadener
Allee 15, welche beschuldigt ist, daß selbige sich wegen un-
erwarteter Verhaftung schuldig gemacht hat, in öffentlicher
Situation an gewöhnlicher Stelle zusammenzutreten und hat
falsche Entschuldigung getroffen.

In Anbetracht dessen ist festgestellt worden, daß die Be-
schuldigte in eine von einem französischen Offizier bei ihr
belegten Wohnung während dessen Abwesenheit und trotz
dessen Verwarnung eingedrungen ist, um verschiedene
Küchengeräte für sich daraus zu entnehmen. In Anbe-
tracht dessen ist ihr Verhalten gegenüber dem Offizier ein
unerwartetes gewesen. Die Beschuldigte ist wegen eines
ähnlichen Vergehens angeklagt gewesen, und der erste Richter
hat schuldig gesprochen, nicht genügend in Anbetracht der schweren
Übertretung bestraft hat.

In Anbetracht dessen, daß selbige demnach den Artikel 25
der Verordnung Nr. 1 der Hohen Interalliierten Rheinland-
Kommission, eine Anweisung der Militärbehörde, welche
unter die in Artikel 6 der Verordnung Nr. 1 der Hohen
Interalliierten Rheinland-Kommission genannten Rege-
lungen fällt, übertreten hat, verurteilt das Gericht Hubn,
Karoline, zu 2500 M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffent-
lichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vor-
liegender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in der Zeit-
ung „Wiesbadener Tagblatt“ und bestimmt, daß bei Nicht-
zahlung der Geldstrafe innerhalb 8 Tagen nach Ablauf der
Verurteilung an deren Stelle eine Gefängnisstrafe von
drei Monaten tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde: Artikel 25,
§ 1: Jede Person, deren Worte, Gebärde oder Haltung mit
Verzug auf Mitglieder der D. C. oder ihr zugehörigen Ver-
bänden oder in Bezug auf die Besatzungstruppen oder irgend
ein Mitglied der Truppen oder ihr zugehörigen Verbänden,
denen der Kommandierende General einen Vorkauf wider-
setzt, oder mit Verzug auf die Familien der vor-
genannten Verbänden oder mit Verzug auf die Fahnen oder ein
militärisches Emblem der Verbände, hat als beleidigend
bezeichnet, so verurteilt die Militärstrafe, welche zur Durch-
führung der Verordnung der D. C. vorgegeben.

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Die interalliierte Konferenz.

mx. Paris, 26. Jan. Nach einer „Matin“-Meldung
nimmt die Konferenz heute die Reparations-
frage in Angriff. In erster Stelle wird sich der
französische Finanzminister Doumer über die finan-
zielle Lage Frankreichs ausprechen.

Wie der „Matin“ meldet, haben sich die mili-
tärlichen Sachverständigen, die sich unter dem
Vorsitz des Marshalls Foch über die Entwaffnungs-
frage ausprechen, nach zweimaligem Zusammentreten
gestern nachmittag geeinigt. Für die Auf-
lösung der Einwohnerwehren und die Ab-
lieferung des Kriegsmaterials wurden
verschiedene Fristen festgelegt, die sich zwischen einem
und vier Monaten bewegen. Das Blatt spricht sogar
von einem einstimmigen Beschluß. — Vertinax
schreibt im „Echo de Paris“, der letzte Auf-
lösungstermin, den die Konferenz festgelegt habe,
sei der Monat Juni. Vertinax spricht auch wieder
von Zwangsmahnahmen und sucht den Ministerpräsi-
denten dafür zu gewinnen. Jede Besprechung, die man
mit den deutschen Delegierten führe, bliebe ohne Er-
gebnis, weil Deutschland nur durch Zwangsmahnahmen
gezwungen werden könne, sich seinen Verpflichtungen
nicht zu entziehen.

Nach dem „Petit Journal“ soll die inter-
alliierte Kontrollkommission bis zur voll-
ständigen Erfüllung der Deutschland auferlegten Ver-
pflichtungen erhalten bleiben.

mx. Paris, 25. Jan. (Havas.) Die Sachver-
ständigen für Militär-, Marine- und Luftfahrtsangelegen-
heiten vereinigen sich heute vormittags unter dem Vorsitz
Fochs. Die Sachverständigen, die vom Obersten Rat be-
auftragt worden waren, eine Linie derjenigen Punkte auf-
zustellen, in denen Deutschland den Verfall der Verträge ver-
letzt habe, sowie Mahnahmen vorzuschlagen, die zu treffen
wären, bildeten drei Kommissionen. Eine für
militärische, Marine- und Luftfahrtsangelegenheiten
unter dem Vorsitz von Foch, Charlton und Groves. Jede
Kommission behandelte die ihr zugewiesenen Fragen: die
deutsche Militärausrüstung, die Herabminderung der deut-
schen Armee auf 100 000 Mann, die Entwaffnung der Zivil-
bevölkerung und der Einwohnerwehren, die Auflösung der
Sicherheitspolizei, die Auslieferung und Zerstörung des
militärischen, Marine- und Luftschiffsmaterials, die Zahlung
einer Auszahlungssumme für das zerstörte oder ausgeführte
Material usw. Die Kommissionen waren in ihren Be-
schlüssen einig. Nachmittags versammelten sich die Sach-
verständigen wiederum, um den Gesamtergebnis über die
Einzelberichte der drei Kommissionen festzustellen. Dieser
Gesamtergebnis soll eine allgemeine Schlussfol-
gerung enthalten und die Notwendigkeit unterstreichen, ohne
Schwäche die Ausführung aller vorgeschlagenen Mahnahmen
innerhalb der verschiedenen festgesetzten Fristen zu verlangen.
Diese Fristen wechseln zwischen einigen Wochen und mehreren
Monaten, entsprechend der Wichtigkeit der Entwaffnungs-
mahnahmen, auf die sie sich beziehen, die weitest ausgedehnte
acht aber nicht über den Monat Juni hinaus.

mx. Paris, 25. Jan. Zur Konferenz der Ministerpräsi-
denten schreibt der „Clair“, er sei nicht erstaunt über die
Meinungsverschiedenheiten zwischen dem eng-
lischen und den französischen Sachverständigen. England sei
eine maritime Macht, während Frankreichs geographische
Lage den ersten Stützpunkt eines vom Revanchegedanken erfüllten
Deutschlands auszubilden haben würde. — „Depute“ sagt,
Floord George habe nicht verheimlicht, daß er die Vor-
schläge Bergmanns konsultativ prüfen
wolle. Wenn dieser Punkt allgemeiner werde, dann
werde die Sitzung des Obersten Rates einen noch viel be-
deutsameren Charakter annehmen, als man vorausgesehen
habe. — Das „Echo de Paris“ stellt fest, daß die Verant-
wortung, die am Sonntag bei Millersand stattgefunden haben,
den Zweck gehabt hätten, das System der Entschädigung
und das System der Reparationskommission miteinander in
Einklang zu bringen. Es sei übrigens international festzu-
stellen, daß Briand das Unangenehme des
Systems der fünf Jahreszahlungen aner-
kannt habe und namentlich dazu neige, zwei oder drei
Jahreszahlungen festzusetzen. — Der „Petit Parisien“ meint,
die deutschen Arbeiter sollten in den Nordbezirken nur zu-
gelassen werden, so weit sie die französischen Arbeiter nicht
bedrängen, und deutsche Produkte sollten nur insoweit einge-
führt werden, als sie der französischen Industrie keine Kon-
kurrenz machen würden. — Das „Journal“ bezeichnet die
Nachricht, daß man, um Zeit zu sparen, vielleicht die deut-
schen Sachverständigen hier in Paris hören wolle.
Diese Prozedur könnte, wenn sie mit der notwendigen
Garantie verbunden würde, erhebliche Vorteile bieten. —
„Gomme Libre“ bemerkt, daß das Schicksal Frank-
reichs zum großen Teil von der Entscheidung abhängen, die
die Konferenz in der Reparationsfrage treffen werde oder
nicht treffen würde. Komme man diesmal zu einem Ergebnis,
so würde dies im ganzen Lande große Enttäuschung her-
vorrufen, die einen Zornausbruch zur Folge haben würde.
— Der „Figaro“ ist nicht damit zufrieden, daß man nicht
sofort nach der Entwaffnungsfrage die Reparationsfrage be-
handeln will.

W. T. B. Paris, 25. Jan. Aber die heute vormittags
stattgehabte dritte Sitzung der Konferenz ist ein
offizielles Kommuniqué ausgegeben worden. Es
besagt, man habe sich mit den Mahnahmen beschäftigt, die
ergriffen werden sollen, um in kürzester Frist der ersten
Phase, in der Österreich sich befindet, abzuhelfen und seine
Wiederherstellung sicherzustellen. Die von den alliierten
Finanzsachverständigen vorbereiteten Pläne sind geprüft
worden, und es wurde schließlich beschlossen, eine kleine
Kommission einzusetzen, deren Aufgabe darin besteht, die so-
fort zu ergreifenden Mahnahmen der Rächte zu studieren.
Der Ausschuss hat bereits heute nachmittags seine erste Sitzung
abgehalten und will seine Arbeiten beschleunigen.

Eine neue Zusammenkunft zur Regelung des Orient-
problems.

mx. Paris, 26. Jan. (Havas.) Der diplomatische
Redakteur der Agence Havas teilt mit, daß die Pariser
Konferenz gestern den wichtigen Beschluß gefaßt hat,
nach London in der zweiten Hälfte des Februar,
wahrscheinlich für den 21. Februar, eine Konferenz der
alliierten Delegierten zusammenzubringen, die die Ver-
treter Griechenlands und der Türkei hören
soll, um zu einer Regelung des Orientproblems zu ge-
langen.

Eine französische Berechnung der bisherigen Leistungen
Deutschlands.

mx. Paris, 26. Jan. (Drahtbericht.) Vertinax
stellt heute im „Echo de Paris“ eine Berechnung über
die bisherigen deutschen Leistungen auf. Nach seiner
Berechnung sind die von Deutschland bisher gemachten
Lieferungen mit 9,454 Milliarden Goldmark
zu veranschlagen. Von dieser Summe müßten die Bei-
träge abgerechnet werden, die für die Bezahlung der
Besatzungstruppen in Anschlag gebracht worden seien,
so daß nur ein Betrag von 1,842 Milliarden Goldmark
verbleibt. Vertinax berechnet dann die Güter, in den
von Deutschland abgetrennten Gebieten mit 2½ Mil-
liarden Goldmark, die in der erstatteten Summe ein-
gerechnet sind. Da diese Güter aber ohne weiteres in
den Besitz des Landes übergingen, die das abgetrennte
Gebiet annektierten, so müßte diese Summe abgerechnet
werden, so daß die Alliierten in Wirklichkeit 648
Millionen Goldmark Deutschland vorgeschossen hätten.

Dr. Simons über die Abstimmung in Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 25. Jan. Reichsminister Dr. Simons
empfand heute den Vertreter des Wolff-Bureaus zu einer
Zusprache über die Abstimmung in Oberschlesien. Der
Minister sagte u. a.: Nach den letzten aus Oberschlesien ein-
gelauteten Nachrichten ist die Stimmung der deut-
schen Bevölkerung durchaus unerschütterlich.
Überall herrscht die Überzeugung, daß bei einer dem Freis-
denktrakt entsprechenden, also einer freien, geheimen und
unbeeinflussten Abstimmung der gesunde Sinn der Bevölke-
rung die zum Votum für Deutschland führen
wird. Es eindruckt die Vorstellungen der Bevölkerung
Oberschlesiens über die Unfähigkeit in den Grenzgebieten,
über den mit den brutalsten Mitteln arbeitenden Terror
und über die geheimen Machenschaften gewisser wohnlicher
Kreise hat es nicht gefehlt. Auch die deutsche Regierung hat
hierüber ausführlich, mit überzeugendem Material verlebene
Darlegungen gegeben. Es liegen Anzeichen dafür vor, daß
die interalliierte Kommission mit klaren Mahnahmen
vorgehen wird, deren Erfolg nicht ausbleiben kann. Die
Reichsregierung wird es jedenfalls — davon können Sie
überzeugt sein — auch ihrerseits an nichts fehlen lassen, um
auf die Herbeiführung geordneter Verhältnisse in Ober-
schlesien hinzuwirken und eine ruhige Abstimmung zu sichern.

Der Haushalt des Reichs- justizministeriums vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der
Reichstag hat gestern den Beschluß seines Geschäfts-
ordnungsausschusses bestätigt, wonach dem Ersuchen
auf Einleitung eines Verfahrens wegen Verletzung der
Eidespflicht in fünf Fällen durch den Abg. Erzberger
stattgegeben wird. Diese Stellungnahme war seit lan-
gem bekannt. Die Sache hätte also gestern in zwei
Minuten erledigt werden können, da man sich allerseits
darüber einig war, daß es nach seinem eigenen Eingeständnis
im Interesse Erzbergers selbst läge, daß es
seiner die Würde des Hauses und die öffentliche Mei-
nung verlange, die Immunität in diesem besonderen
Falle aufzuheben. Aber die äußerste Linke dachte an-
ders. Die Herren Gen. Levi, Ledebour taten
sich zusammen und vertraten die an sich vielleicht nicht
ganz unverständliche Auffassung, daß man mit diesem
Beschluß die Geschäfte der äußersten Reaktion betreibe,
wobei allerdings zu bemerken ist, daß sowohl Unab-
hängige wie Kommunisten im Ausschuss der Strafver-
folgung ihre Zustimmung gegeben hatten. Der Wider-
spruch des deutschen nationalen Abgeordneten Düringer
übte natürlich das Gegenteil der erhofften Wirkung
aus, bis der demokratische Abgeordnete Waldstein
ruhig, aber nachdrücklich der nüchternen Tatsachenslage
gegenüber dem kommunistischen Überschwang zu ihrem
Rechte verhalf. Gegen Unabhängige und Kommunisten
wurde schließlich, wie bereits gesagt, der Aus-
schussantrag zum Beschluß des Hauses erhoben. Darauf gab
zum Justizetat der Reichsminister Dr. Heinze
einen umfassenden Überblick über die Gesamttätigkeit
seines Ressorts, dessen Schluß sogar ins Hochpolitische
spielte. Bekanntlich erntet Herr Heinze auf dem Ge-
biete der Justizreform vieles, was unter anderem sein
Amisvorgänger der Demokrat Schiffer säte. Herr
Heinze führte eine ansehnliche Reihe fertiger und in
Arbeit befindlicher neuer Entwürfe auf und in der Tat
befinden wir uns ja im Zusammenhang mit der politi-
schen Wandlung auch inmitten eines umfassenden Re-
formprozesses auf dem Gebiete des gesamten Rechts-
lebens. Herr Heinze nannte mit dem neuen Straf-
gesetzbuch ein neues Strafvollzugsgesetz, Abänderungen
zum B. G. B., das Betriebsbilanzgesetz, die neue Straf-
prozeßordnung, Reform des ganzen Prozeßrechts, eine
neue Zivilprozeßordnung u. a. m. Also ein fast über-
reiches Programm, bei dem hoffentlich jetzt und in Zu-
kunft das Vollbringen nicht allzuweit hinter dem Vol-
len zurückbleibt. Herr Heinze beleuchtete am Schluß
in außerordentlicher bedeutsamer Weise die Fragen des
Reichsgerichtsverfahrens gegen die „Kriegsverbrecher“
und teilte mit, daß schon in der nächsten Woche ein
deutscher Reichsanwalt nach London gehen wird, um so
das Verfahren zu fördern. Im ganzen sei, so hob er
hervor, die bisherige Gangsamkeit des modus procedendi
allein auf diesen selbst und seine Umständlichkeit zurück-
zuführen. Für diese Feststellung fand der Minister den
besonderen Beifall seiner Freunde, dagegen war der
Sozialdemokrat Kadbruch, Professor des Rechts in
Kiel, mit ihm weniger zufrieden und auch der Zen-
trumsabgeordnete Dr. Bell hatte manche Beschwerden.

Sitzungsbericht.

W. T. B. Berlin, 25. Januar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr mittags.
Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg.
Düwels (Komm.) wird nicht erteilt. — Zur Frage, ob
dem Strafverfahren gegen den Abg. Erzberger stattge-
geben werden soll, teilt Abg. Dr. Kahl (D. Vot.) als Be-
richterstatter mit, daß der Ausschuss sich einstimmig für Auf-
hebung der Immunität ausgesprochen habe.

Abg. Geier-Loisig (Komm.) steht in dem ganzen Vor-
gang den Abschlüssen einer internationalen Debatte der nationalen
Parteien gegen den Abg. Erzberger.

Abg. Dr. Düringer (D. Nat.) weist den Vorwurf
deutschnationaler Hebe gegen den Abg. Erzberger zurück.

Abg. Dr. Meißner (Zentr.) stellt fest, daß der Abg. Erz-
berger selbst die Unterbrechung gewünscht hat.

Abg. Waldstein (Dem.) widerspricht der Ansicht, daß das
Gang mit seiner Stellungnahme sich zugunsten des Abg.
Düwels festlege.

Nach dem Schlusswort des Berichterstatters Dr. Kahl
(D. Vot.) erteilt das Haus lobend mit allen Stimmen gegen
diejenigen der Kommunisten und Unabhängigen die Ge-
nehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Erzberger.

Die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens
gegen den Abg. Erzberger (D. Nat.) wird nicht erteilt.

Die Gesetzentwürfe über die weitere vorläufige Rege-
lung des Reichshaushalts für 1920 und die Ge-
sorgung hieran werden ebenfalls an den Ausschuss verwiesen.
Es folgt die Weiterberatung des Reichsinhaltsatzes
und der dazu gestellten unabhängigen und kommunistischen
Interpellationen wegen des Amnezieerlasses.
Reichsjustizminister Heinze: Der Neubau eines
Landes bedingt in erster Linie den Wiederaufbau der Rechts-
pflege. Die Gesetzgebung muß weniger kompliziert gehalten
und zum Teil ganz abgeändert werden. Die Moral muß ge-
hoben werden und das Rechtsbewußtsein dem Volke wieder
in Fleisch und Blut übergehen. Die Justizgesetze müssen
mit dem Rechtsbewußtsein aber übereinstimmen. Ein Ju-
riel der Gesetze muß vermieden werden. Die Angriffe gegen

Wiesbadener Nachrichten.

Reichsnotopfer-Vorauszahlung.

Das Finanzamt Wiesbaden teilt mit: Die Trift, innerhalb welcher nachweislich selbstgeschuldete Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Reichs zum Vorauszinsen als Vorauszahlung auf das Reichsnotopfer abgegeben werden können, endet am 31. Januar 1921. Daselbe gilt für die Übertragung von selbstgeschuldeten Schuldverschreibungen der Kriegsanleihen. Der Übertragungsantrag muß bis 31. Januar 1921 bei der Reichsschatzverwaltung eingegangen sein. Wird der rechtskräftig bei der Bank umgeleitete Antrag auf Einreichung eines stichhaltig bestimmten Betrags in Anleihenbüchern an eine amtlich bestellte Annahmestelle für Wertpapiere erst nach dem 31. Januar 1921 eingeht, so hat die Bank usw. zu bezeugen, daß ihr der Antrag vor dem 1. Februar 1921 erstelt worden ist. Diese Bescheinigung muß mit den sonstigen Bezeugungen um der Annahmestelle mit einereicht werden. Bei Anträgen auf Übertragung von Schuldverschreibungen müssen die dazu gebührenden Bescheinigungen, soweit sie nicht sofort vorgelegt werden können, bis spätestens zum 31. Juli 1921 der Reichsschatzverwaltung nachgeliefert werden.

— **Wiedereinführung der Sommerzeit?** Im Eisenbahnverkehr des besetzten Gebiets ist, wie verschiedene Blätter melden, die Wiedereinführung der Sommerzeit für Mitte Februar zu erwarten. Die Bahnzeit wird dann mit unserer allgemeinen Verkehrszeit wieder übereinstimmen.

— **Verordnung über Schrotmühlen.** Es wird hiermit auf die Verordnung des preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 11. Dezember 1920 hingewiesen.

— **Warnung.** Man schreibt uns: „Es wurde kürzlich wahrgenommen, daß gegen die Anordnungen des Artikels 31, Verordnung Nr. 67, der hohen Kommission, die Post, insbesondere die Paketpost, zum Verbot von Waffen und Munition durch die besetzten Gebiete benutzt wurde. Die hohe Kommission beschloß deshalb, dem Publikum bekanntzumachen, daß außer den Verordnungen, welchen sich die Adressierten ausgeben, die hohe Kommission bei Wiederholung solcher Mißbräuche gezwungen wäre, die bis dahin noch verminderten Maßnahmen anzuwenden, welche ihr durch Verordnung Nr. 3, Artikel 11, zur Verfügung stehen, und eine allgemeine Zensur über sämtliche Postpakete zu verhängen.“

— **Umsatz- und Grundsteuer.** In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses kamen a. a. folgende Fälle vor: Auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten vom 5. März 1920 ist ein Kaufmann hier für einen Hauskauf an der Hölzelstraße mit 1 Prozent des Kaufpreises oder mit 800 M. zur Umsatzsteuer herangezogen worden. Er behauptet, daß das nicht richtig ist, daß der Verkauf, zu der Zeit, als er gekauft wurde, die gesetzliche Grundsteuer gehabt habe, er meint, daß nur durch einen besonderen Befehl die rechtliche Grundlage, nachdem inzwischen das Gesetz die Verdrängung dafür gegeben habe, geschaffen werden dürfe und klagt daher mit dem Antrag, den Magistrat zur Erhebung der Abgabe nicht als berechtigt zu erklären. Der Bezirksausschuss hält die Annahme für irrig und weist die Klage kostenpflichtig ab. — Ein Warrer und sein Bruder haben verschiedene Häuser an der Mühlstraße in Dohlem in dem Erlöse einer Versteigerung halber angekauften Substitutions-termin zu dem Mindesteinkauf käuflich erworben müssen, weil andere Residenten sich nicht einmischen wollten. Die Häuser erbrachten an Miete 1400 M. Die derzeitigen Besitzer aber sind mit einem gemeinen Wert von 38 810 M. in Dohlem zur Gemeinderandsteuer herangezogen worden, während sie selbst nach dem Mietsatz von 10 Prozent auf höchstens 20 000 bis 25 000 M. kämen. Zwei Schenkungen sind vom Bezirksausschuss eingeleitet worden, deren niedrigste sich auf 44 000 M. beläuft. Demnach wurde, unter Abweisung der Klage im übrigen, der Pächter Gemeindeverordnungsamt nur zur Erhebung eines Gemeindesteuersatzes von 120,30 M. berechtigt erklärt.

— **Leimverordnung.** Für Schreiner, Buchbinder, Tüchler, Maler usw. ist folgende Mitteilung von besonderer Wichtigkeit: Aus den Reichsleimbeständen lassen die noch vorhandenen ca. 126 Tausend Liter (hierfür Tafel- und Wasserleim), welcher durch Vermehrung der aus dem Leimausgleichsstand angekauften Summen bedeutend vermindert, den leimverbrauchenden Handwerkern, welchen während der Verordnungszeit Leim durch die Bezugsvereinigung deutscher Gewerbetreibender angewiesen wurde, zugeteilt werden. Maßgebend für die Zuteilung ist die im 1. Vierteljahr 1920 angewiesene Menge. Der Grundpreis ist pro Kilogramm für Lederleim 15 M., Knochenleim 10 M. und für Pulverleim 4 M. Hierzu kommen noch die Kosten für Frachtaufschlag, Expedition, Verteilung und Umpackungen unter Vorbehalt einer Toleranz von 4 Prozent (Schätzungsweise

ca. 3 M. pro Kilogramm). Es handelt sich fast ausschließlich um Auslandsleim. Jemand, welcher Leim nicht abgeben und auch nicht abgeben werden; ebensoviele kann eine Gewähr für die Güte des Leims übernommen werden. Nach Aufgabe der zugewiesenen Menge leihen der Landesstelle ist der Betrag im Voraus einzubahlen. Die oben genannten Kosten werden nachgehoben. Interessenten werden von der Ortsstelle 3 (Wiesbaden-Stadt und Land und Unteramtswesen) zu einer Besprechung auf Donnerstag, den 27. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr, Turnverein (Helmstraße 25) in Wiesbaden eingeladen. Falls kommen die vorgeschriebenen Anmeldeformulare zur Verteilung.

— **Tubikula.** Heute sind es 25 Jahre, seitdem der Tenorjäger Hans Schuh in den Verband des Staatstheaters eingetreten ist. Hans Schuh, in Lampertshaus bei Strassburg i. E. geboren, studierte am Konservatorium in Strassburg bei Bruno Hilbert und in Frankfurt bei Professor Grün. Vom Generalintendanten v. Sülens wurde er nach Wiesbaden berufen. Seine eminente musikalische Natur prädestinierte ihn geradezu zum Chorsänger. Dieser besonderen Veranlagung ist es auch wohl zu verdanken, daß er ein Männerquartett zusammenstellte und einführte, das durch seine künstlerischen Leistungen weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus bekannt und beliebt ist.

— **Kein Klassenbesuchrecht des Schulleiters im Regierungsbezirk Wiesbaden.** Wie aus der Ortslehrerversammlung Wiesbaden-Stadt mitteilt, trifft die von uns angeführte Verfügung des Herrn Ministers für Volksbildung u. m. betr. Klassenbesuchrecht des Schulleiters, für den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht zu. In der für den hiesigen Bezirk genehmigten „Dienstvorschrift für die Lehrerversammlung und für Schulleiter an Volksschulen mit drei und mehr Lehrkräften und an Mittelschulen“ heißt es im § 10: „Klassenbesuche macht der Schulleiter im Auftrag der Konferenz, um sich über das Leben der Schule zu unterrichten.“ Diese Bestimmung ist noch weiter gültig in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Krefeld, Bonn und Bielefeld.

— **Bildungskurse der wirtschaftlichen Betriebskräfte.** Zum gestrigen vierten Abend der Bildungskurse der freigewerblichen Betriebskräfte Wiesbadens war als Referent wiederum Herr Dr. Michael, Vorsitzender des Schlichtungsausschusses in Frankfurt a. M., erschienen. Der Vortragende behandelte es, in gut aufgebaute Vorträge die Hörer in das Thema: „Aufgaben der Schlichtungsausschüsse, Schlichtung und Einzelstreitigkeiten“ einzuführen. Zurückgegriffen auf das Entstehen der Schlichtungsausschüsse führte Dr. Michael aus, daß es eine Hauptaufgabe derselben sei, nicht nur die Streitigkeiten durchzuführen, sondern mehr eine vermittelnde Tätigkeit zwischen den Parteien zu entfalten. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis fanden dem Redner dabei zur Verfügung. Reicher Beifall lohnte ihm zum Schluss seine sachlichen und wohlverständlichen Ausführungen.

— **Die hohen Weizenpreise.** Der Weizenbestand hat in den letzten Jahren ständig zugenommen, und trotzdem sind die Preise ständig gestiegen. Wenn auch der Friedensbestand noch nicht erreicht ist, so ist doch heute zu den Hauptvermarktungen der Anstiege wesentlich höher als vor dem Krieg. Auch sind seitens der Militärverwaltung an die Zivilbevölkerung Weizen abgegeben und schließlich haben seit Aufhebung der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch auch die Viehhaltungen eine Einschränkung erfahren, aber trotzdem scheint eine Senkung der Weizenpreise gegenwärtig sehr schwierig zu sein. In den letzten Jahren vor dem Krieg kosteten beste Weizen 1000 bis 1500 M., während auf den letzten Märkten Preise von 10 000 bis 24 000 Mark und mehr pro Tonne erzielt wurden. Eine Senkung der Weizenpreise wäre möglich, wenn die Einfuhr aus den Auslandsländern erhöht würde.

— **Zur Förderung des Kleingartenbaus.** Der Verein für Kleingartenbau in Wiesbaden und Umgegend hielt am 20. Januar seine erste Hauptversammlung ab, in der die endgültige Gründung erfolgte, nachdem acht Tage zuvor der Gartenbauverein die Trennung in zwei Vereine ausgetreten hatte. Welchen Anfang der neue Verein unter den Kleingärtnern unserer Stadt fand, bewies der vollstehende Saal und die Anwesenheit fast sämtlicher Anwesenden zu Mitgliedern. Die von dem bereits früher erwähnten Ausschuss entworfenen Statuten wurden mit geringen Änderungen angenommen und beschlossen, den neuen Verein ins Vereinsregister eintragen zu lassen und dem Landesverband der Kleingartenvereine für Hessen und Nassau beizutreten. Der Verein wird auf a. m. n. u. h. g. r. u. d. l. a. e. arbeiten. Eine in Kürze stattfindende öffentliche Versammlung, zu der außer den Besidern alle Kleingärtner, welche es werden wollen, und Gönner des Kleingartenbaus eingeladen werden, wird die Ziele des neuen Vereins und den Nutzen des Kleingartenbaus bekanntmachen. Um jedermann den Beitritt zu ermöglichen, wurde der Jahresbeitrag auf nur 6 M. festgesetzt und festgesetzt, das 3 M. betragende Eintrittsgeld von denen nicht zu er-

die Praxis der Gerichte richten sich kaum gegen die Ziviljustiz, sondern eigentlich gegen die Strafschlichtung.

— **Abg. Radbruch (Soz.).** Ein Zug tieferer Erbitterung gegen unsere Justiz geht durch unser Volk (lebhafter Widerspruch rechts), insbesondere durch die Arbeiterklasse. Die Klagen, die aus unseren Kreisen kommen, richten sich gegen die Strafschlichtung.

— **Abg. Dr. Sell (Zentr.)** tritt besonders für die Reform der Reichsnotopfergesetzgebung ein.

— **Abg. Dr. Barth (D.-Natl.).** Die Zeit scheint uns für die Durchführung der großen Gedanken des Ministers nicht recht geeignet. Das trifft auch für die gestellten Anträge zu.

— **Siebert** vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr: Weiterberatung: kleinerer Vorlesung. — Schluss 6 1/2 Uhr.

Der Etat des Auswärtigen Amtes.

Br. Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Haus des Reichstags wurde über den Etat des Auswärtigen Amtes verhandelt. Auf die von einzelnen Abgeordneten vorgebrachten Wünsche und Forderungen erklärte Minister Simons, daß die Regelung der Ausgaben- und Einnahmen noch nicht endgültig ist. Die Kompetenzen des Reichswirtschaftsministeriums und des Auswärtigen Amtes müsse scharf abgegrenzt werden. Der Minister erklärte sich gegen die Errichtung eines Kriegs- und Handelsministeriums. Das Reichswirtschaftsministerium sei allmählich unübersichtlich geworden. Eine bessere Zusammenarbeit mit ihm sei notwendig. Die Beiträge auf Annäherung der Völker bestreiten sich. Das Jahr 1921 werde eine bedeutende Rolle in der Annäherung der Völker spielen. Die weitere Beratung erstreckte sich auf die Angelegenheit Wolff-Bureau-Davos und wurde als vertraulich erklärt.

Besserstellung der Schwerbeschädigten.

W. T. B. Berlin, 25. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die Kriegsbeschädigten trugen die Regierungskommissionen, die Regierung habe verschiedene Maßnahmen in Aussicht genommen, um namentlich die Schwerbeschädigten besser zu stellen. Die Ruhegrenze solle um etwa 2000 M. heraufgesetzt und auch die Elternrente erhöht werden. Zur Förderung für Kinder von Kriegsbeschädigten seien bereits 100 Millionen Mark genehmigt. Die Erwerbszulage solle einer Revision unterzogen und die Härten sollten ausgemittelt werden.

Mindestpreise für die nächste Ernte.

W. T. B. Berlin, 26. Jan. Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft entschlossen, für die nächste Ernte folgende Mindestpreise in Vorschlag zu bringen: Roggen 2050 (bisher 1430) M., Gerste und Hafer 2050 (1390) und Weizen 2250 (1570) M. pro Tonne. Sollte sich eine weitere Erhöhung der Selbstkosten herausstellen, so würden die Preise unmittelbar vor der Ernte erhöht und gäben dann als Höchstpreise. Der Vorschlag werde demnächst den Ernährungsministern der Länder unterbreitet werden.

Die Erhöhung der Post- und Telefongebühren.

W. T. B. Berlin, 25. Jan. In einer Unterredung, die der Reichspostminister einem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“ gewährte, erklärte er, daß er geneigt sei, im Brief- und Drucksachenversand eine Zwischenstufe zuzulassen bzw. eine Kostenverringerung bei den vorgelegten Gebühren. So könnte beispielsweise bei Briefen von 20 bis 80 Gramm eine Gebühr von 80 Pf. zwischen die Sätze von 60 Pf. und 1.20 M. eingeschoben werden. Im Interesse der Öffentlichkeit, vor allem aber des deutschen Handels, habe man vorgeschlagen, die auf 20 und 40 Pf. festgesetzten Gebühren für Drucksachen auf 15 bzw. 20 Pf. herabzusetzen. Die Fernspreckgebühren müßten, führte der Minister aus, demnächst wiederum erhöht werden, weil die Erhaltung des Telefonverkehrs im ganzen Reich ungeheure Kosten beanspruche.

Ein Aufstand in Aleppo.

Dr. Moskau, 26. Jan. Vier sind Meldungen eingetroffen von einem großen Aufstand, der im Gebiet von Aleppo gegen die Franzosen ausgebrochen sei: die französischen Truppen hätten Aleppo verlassen, die Araber hätten ihnen drei Geschütze, viele Maschinengewehre und Gefangene abgenommen.

Aus Kunst und Leben.

* **Ludwig Wöllner in der literarischen Gesellschaft.** Solange Milan lebte, galt von ihm und Wöllner das trübselige Wort Goethes, das er als Umschreibung der Frage hinwarf, wer der größere Dichter sei, er oder Schiller: „man solle sich freuen, zwei solcher Kerle zu haben.“ Emil Milan ist verstorben und Ludwig Wöllner ist jetzt unter einsamer. Er ist derjenige Künstler, der sich, wie Walter Stolzing, keine eigenen literarischen Gesetze schafft. Entscheidende Normen der Regisationskunst verleihten hier und dort die künstlerischen Vertiefungen, die an die Größe dieser monumentalen Persönlichkeit nicht heran. Er nimmt die Seele einer Dichtung in sich auf, taucht sie in die Weisheit der eigenen Persönlichkeit und verleiht sie in leidenschaftlicher Bewegung Wort. Er erscheint: ein Kiesel mit weitem Haar und gültigem, klugen Auge, und man liebt ihn. Er spricht drei Sätze, und man ist allen Widerwärtigkeiten des Alltags entrückt und findet sich in einer höheren Sphäre des Daseins, im Reich einer Kunst, die uns aus tiefster Erregung und in der sich zugleich so leicht ausbreiten läßt. Die ersten Worte dieses dunkel getönten Organs, das so strahlend hell zu lauschen weis, dringen in unser Ohr, und wir sind bewegt. Wir werden seinen Blick von dem perfekten Antlitz, das eben noch von schwarzen Massen gebildet, jenseits der dichten Schattigkeit war, die alsbald ein leichtes, verwehendes Lächeln leicht verdrängte. Er ist ein Künstler, in dem Kunst und Natur in einer verästelten, stärksten persönlichen Mitte empfinden verleiht keinen Darbietungen den Vorschlag echter Persönlichkeit und erzeugt eine Wirkung, die nicht zu entzinnen ist. Nachbarn seiner Kunst ist ein starkes, gesundes, glattes Menschentum, hier sind die Wurzeln seiner Kraft. Aus diesem Menschentum kommt ihm die unfehlbare Sicherheit im Verleihen aller menschlichen Gefühle und Leidenschaften. Und so ist der tiefe Sinn seiner Kunst, des Menschen Not und Leid und Glück mitteilend, das geistigste Kunstwerk zu bringen. Kein ornamentaler Schmuck, kein bloßer kunstvoller Einzelheiten, die Unmittelbarkeit und Lebenskraft der Ausdruckskraft. Wer sich des allerersten Moments einer Regitation Ernst von Hofstatts erinnert, weiß, was ich meine. — Einzelnes: Beim Vorlesen des Gedichtes „Türmer“ fand er da, von Geheimnissen umwittert, wie ein alter Weisheits- und sich den grauen Humor des Gedichts in köstlichem, fahlem Glanz ausstrahlte. „Die Braut von Korinth“ in unirdischer, geistlicher Andeutung abend. „Der Räder“ ähnelte Töne des jugendlichen Ausdrucks. „Brennendes“ mit Himmelskraft und der faheligen Energie eines Propheten herausgeleitet. In der

Audienz aus „Don Carlos“ lies aus der Fülle der Schillerischen Werke triumphierend das Gold tiefer Menschlichkeit empor und senkte sich in unser erhabenes Herz. Und hier entblühte der Künstler in wider, herrlicher Verachtung der Scham rücksichtslos seine Seele und breitete sie nach vor uns aus. — Daß er auch der gute, alte Onkel sein konnte, der den großen Kindern Märchen erzählt, bewies er in einer kindlichen Geschichte von Anderen. Der Kaiserhof war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Zuhörer befanden sich bei leidenschaftlichem Mitleben in einem Ausnahmezustand, man war jenseits aller Konvention, ganz rein menschlich. Der folgende Beifall war auch ein Tribut des Dankes für die literarische Gesellschaft, die uns diese Ergebung bezeugt hat.

* **Zoo Subannus Marionetten.** Der Kleinkunst des Puppenbaus zu zeitgemäßer Wiederbelebung zu verhelfen, sind mannigfache Versuche im letzten Jahrzehnt gemacht worden. Die Lösung dieser Aufgabe, soweit es sich um die charakteristische Gestaltung der einzelnen Figuren handelt, dürfte Zoo Subannus am besten gelungen sein. Seine Puppen haben Ausdruck und Gebärde auch ohne Bewegung, sie erhalten Leben und — man möchte beinahe sagen, Seele, wenn ihr Herr und Meister, der hinter den Kulissen seines Amtes waltet, die unfehlbare und empfindliche Akrobatik ihrer geliebten Gliedmaßen handhabt und damit die Täuschung erweckt, als spielten wirkliche Wesen, Akrobaten, eine gut einstudierte Rolle. Im kleinen Saal des Kurhauses ist gegenwärtig die Miniaturbühne des Subannus Marionettentheaters für einige Tage aufgeschlagen. Eine Schaubühne kleinster Ausmaße, auf welcher sich die Akteure und Aktrizen mit der Sicherheit routinierter Künstler in Märchenwelten und Volksmärchen bewegen. Ernst Schliert, Theaterdirektor, Dramaturg und Regisseur in einer Person, läßt seine Puppen tanzen und spricht ihnen die Worte der Handlung so deutlich und überzeugend, daß sie glaubhaft wirken und die Illusion vervollständigen. Dekorationswechsel, Bühnenspektakel und Beleuchtungswechsel fehlen nicht. Komisch, urkomisch bis zum Grotesken wirken allein schon die Puppen für sich. Und über die Figuren des Spiels hinaus gibt es noch besondere „Griffe“, die zum Schluß auftreten: Ein Riese, der sein König tragt, kniet und catenakelt, eine Säuerin, die am Nabel befestigt wird, zwei kahle Gnommen, ein Porträtkünstler, ein Caruso usw. — man muß das alles selbst sehen und auf sich wirken lassen, um sich ein Bild von der erstaunlichen Mannigfaltigkeit, der künstlerischen und mechanischen Leistung des hier Gesagten machen zu können.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Im Neuen Theater gab man die Komödie „Erzelsens“ von Hein-

rich Schmidt, eine Komödie ohne Grazie und ohne Geschmack. In drei Akten wird ein dreifaches Verhältnis mit allem Drum und Dran bis zum Abstoßenden bloßgelegt. — In den Kammerspielen wurde ein Drama „Der König“ von Hanns Jochs aufgeführt, der mit seinem Grabesdrama „Der Einsame“ seinerzeit verheißungsvoll als Schriftsteller auftrat. Sein Drama „Der König“ ist ein geschlossenes Ganzes: in neun Bildern verläuft der Dichter zu sehen, wie ein König durch Mühe und Güte, aber entgegen den herrschenden Gelehrten Führer einer neuen Menschheit sein könnte. Das Stück hatte dank vorzüglicher Darstellungen, bei der sich Ernst Karchow als erster König und Herr Fries als treuestreuer Kammerdiener besonders hervor-taten, unbestrittenen Erfolg, für den der anwesende Autor persönlich danken konnte.

* **Professor Luthmer 4.** Im Alter von 78 Jahren ist in Frankfurt a. M. Geheimrat Rector Professor Ferdinand Luthmer gestorben. Luthmer war als Sohn eines Buchhändlers in Köln geboren. Er war in jungen Jahren beim Bau des Lehrers Raben in Berlin und der Siegesallee hervorgetreten, war dann von 1870 bis 1879 als Sekretär am Berliner Kunsthistorischen Museum beschäftigt und folgte dann einem Ruf als Direktor der Frankfurter Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums, eine Stellung, die er bis zu seinem Tod ununterbrochen bekleidet hat. Seit 15 Jahren war er Konservator des Regimentsbesatzes Wiesbaden und entfaltete auf dem Gebiet der Denkmalspflege eine weit über den Rahmen seines Bezirkes hinausgehende Tätigkeit.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In Gegenwart des Kultusministers Dr. Schuka, des deutschen Geländesänger und zahlreicher Gäste aus den hiesigen und deutschen Geisteskreisen von Bra wurde in Bra eine Ausstellung der modernen hiesigen Künstlerarbeiten „Die Kunstwege“ eröffnet. Die Veranstalter haben die Brauer deutschen Maler Kars, Meier und Juchts und aus Deutschland Paul Klee und die Dresdner Dr. Gessal, Hedroth und Lange zur Teilnahme herangezogen. — Die Aufführung des „Fidelio“ in Barcelona unter Leitung des ersten Kapellmeisters des Königs Erichs Klemmer, im Teatro Linceo hatte großen Erfolg. Klemmer wurde enthusiastisch gefeiert.

Wissenschaft und Technik. Der Minister der deutschen Anstalten, Geheimrat Obermedizinalrat Professor Dr. von Waldener-Darg, ist im März vollendeten 85. Lebensjahr in Berlin gestorben.

Die Dank-Belebungsgesellschaft „Freie Kraft“ hält am Donnerstag den 26. d. M. im „Al. Kuchentag“ (Hermannstraße 1) eine öffentliche Versammlung ab, wozu und Interessenten eingeladen sind. Das Eintrittsgeld aller Mitglieder ist kostenlos.

In der Tagesordnung: „Einführung Aufbau“ spricht am Freitag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, Herr Oberlehrer Wiemann über „Aufbau“, das als Mitteilungsblatt, herausgegeben von Dr. v. Sauer, abends 9 Uhr, Herr Professor Dr. Jäger über „Weltanschauung und Nationalismus“.

Schlagende Wetter. Auf dem im Oßersich im Oesnis im Erzgebirge gelegenen Reichenbach der Oesnicher Bergbau-Gesellschaft erzeugte Kohle eine schwere Schlagwetterexplosion, deren Wirkung sich zuerst nach nördlicher Richtung ausbreitete. Der größte Teil der Bergwerkschächte ist in Schutt eingestürzt. Von dem Dorf im Oesnicher Revier sind sofort die Rettungsarbeiten abgebrochen worden. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Zahl der Opfer an Toden und Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden.

Erkenntniss für den politischen Teil: H. Gantzer; für den Unterrichts-Teil: L. v. H. Gantzer; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gewerkschaft und Handel: W. G.; für die inneren und Aussen-Verhältnisse: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der R. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Frostheulen.

Goliath-Schuhgesellschaft
Coullstraße 3, am Michelsberg. — Telefon 8074.

Puddingpulver
Backpulver
Creme Pulver
Speisen-Würze

Die Qualität Marke

Sinner

Die staatlichen Lottorie-Einnahmen Wiesbadens.

Wünschen Sie Ihr
Rasiermesser
oder dünne **Rasierklippen** zum
Sonntag wieder haarscharf, so bringen
Sie dieselben heute zum Schleifen.

Rückgabe: Sam tag. 1752
Fachmännische Ausführung durch
G. Eberhardt, Hofmesserschmied
46 Langgasse 45.



Stammholz - Verkauf.

Die Gemeinde Neuhoß i. Taunus, Post Wehen, verkauft im Wege des schriftlichen Angebots vor dem Einschlag nach Schätzung aus District 4 „Mtefeld“ (100 jährige Kiefern), und zwar 4 Los je 300 Festmtr. und das 5. Los, den Rest, ca. 3 bis 400 Festmtr. Ferner aus District 1 Lumbach 379 Stück Kiefern-Stämme mit 96,12 Festmtr. bis 20 cm Durchmesser u. 280 Stämme Kiefern mit 123,34 Festmtr. über 20 cm Durchmesser. Die Gebote sind losweise pro Festmtr. sowie auch für das Ganze, auf volle Mark abgerundet, abzugeben. Der Hiebort liegt an der Straße Neuhoß-Wiesbaden, 5 Kilometer vom Bahnhof Hahn-Wehen (Verladestelle) entfernt.

Die Gebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß Bieter die Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt anerkennt, sind verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“ versehen bis zum 10. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr, dem Bürgermeisteramt hier einzureichen.

Öffnung der Gebote am gleichen Tage, nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt hier. Förster Marx dahier kann nähere Auskunft erteilen. F 227

Neuhoß, den 24. Januar 1921.

Der Bürgermeister: Gros.

Öffentliche Vorträge

im Rheum I, am Schloßplatz (Eingang Mühlstraße).

Donnerstag, den 27. Jan., abends 8 Uhr:

Gott und die kommende Weltkatastrophe.

W. H. Vorh. G. Dahr, Frankfurt.

Freitag, den 28. Jan., abends 8 Uhr:

Die Offenbarung E. Johannes und unsere Zeit.

W. H. Vorh. G. D. Schuber, München.

Samstag, den 29. Jan., abends 8 Uhr:

In den Weltwiedergeburtswunden.

W. H. Vorh. D. Schildhauer, Karlsruhe.

Donnerstag, den 30. Jan., abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-abend der Jugend-Abteilung.

Eintritt frei! — Jedermann willkommen!

Deutsche Volks-Partei



4. Bezirksverein

am Donnerstag, den 27. Januar, nachm. 6 Uhr, im Saale der Geschäftshalle, Friedrichstraße 9, 1.

Versammlung.

Herr Prof. Dr. Wagenscheider spricht über:

„Die Geschichte der Reichsgründung“.

Anschließend Besprechung über Vorbereitung der Freizugwahlen.

Alle Freunde und Wähler der Partei sind eingeladen.

Der Vorstand. F 780

S. A.: Frau Geta Dornblath.

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden E. V.

„Wintergarten“

Freitag, den 28. Januar 1921, abends 8 Uhr:

Staatssekretär a. D.

Dr. August Müller

(Berlin)

„Revolution u. Assignatenwirtschaft.“

Eintrittspreis f. Nichtmitglieder M. 5.—, 4.—, 3.— Mitglieder haben Anrecht auf zwei nicht-vorbehalt. Plätze. Kartenverkauf in den bekannt. Verkaufsstellen. (Siehe Plakatschlag).

Vorbehalt. Plätze nur bei

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 58 und

J. Schottens & Co.,

Theater-Kolonade 29/31.

Nach Ablauf des Mietvertrags

15% Zuschlag auf Friedensmiete und 25% für ausgeführte Reparaturen möglich. Erwartet genaue Anweisung im „Mieterschutz“-Flugblatt (25 Bfg.).

Für einen nächste Woche beginnenden

Tanz-Kursus

für Anfänger sind noch Herren erwünscht, evtl. auch noch Damen. Für einen

Tanz-Kursus

für Vorgeschr. noch Damen u. Herren.

August Jung u. Frau

Hellmundstraße 33, 9.

Ia Heidehonig (Seimhonig)

und

Ia Schleuderhonig (hell)

in Dosen (9 Pfund netto) Mk. 110.—

feinst. Scheibenhonig in Kästchen

(8 Pfund netto) Mk. 150.— franko gegen

Nachnahme oder Voreinsendung. F 52

Joh. Tietjen, Großimker, Mehrenkamp, bei Friesoythe 1. O.

Rhein. Theater- u. Konzertbüro Wiesbaden

Kaiser-Friedr.-Platz 2

Telephon 2376

Leitung:

GUSTAV JACOBY.

Kaufhaus Blumenhal

Telephon 188 u. 950

Montag, den 31. Januar 1921, abends 7 1/2 Uhr, im Zivilkasino:

KONZERT

Adolf Erlenwein

(Tenor)

Cornelius Czarniawski

(Klavier)

1827

Eintrittskarten zu Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 5.— ab heute im Rhein. Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Friedr.-Platz 2, Tel. 2376, und an der Theaterkasse im Kaufhaus Blumenthal, Kirchgasse, Tel. 188 und 950.

Firma Adolf Harth

Auch Preisabbau in Kaffee.

Großer Posten soeben neu hereingekommen. Derselbe gelangt ab heute, täglich frisch gebrannt, aus eigener Großrösterei zum Verkauf.

Nur eine Qualität.

Diese aber ist garantiert reinschmeckend und von vollem Aroma.

1/2 Pfd. nur 11⁵⁰ Mk.

Konturrenzlos im Preis bei Bemessung der Qualität.

Rafao feinsten dunkler amerikanischer,

1/4 Pfund 5⁰⁰ (Pfund 19⁷⁵) Mk.

8000 hohe Weißblechdosen amerif. sterilisierte Vollmilch

(Marke: Carnation) ff. Qualität Dose 9⁷⁵ Mk.

3000 Weißblechdosen amerif. kondens. Vollmilch

gezüderte ebenfalls Qualitätsware Dose 11⁷⁵ Mk.

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Zöpfe fertigt billigt an Giersch, Goldgasse 18, Rassenstrant zu verl. Zahnstr. 8, 1 f.



Samstag, den 29. Januar 1921, pünktlich abds. 8 Uhr, im großen Saale:

H. Lustiger Abend.

Mitwirkend:

Emma Hertrich, Internationale Chansons und Gassenlieder am Flügel und zur Gitarre;
Erik Wirtl, vom Frankfurter Opernhaus, Operettenlieder;
Bruno Hartl, vom Frankfurter Opernhaus, Blitzkomposit;
Rudolf Weisker, vom Stadttheater in Basel, Humorsisch r. Vortragskünstler;
Chr. Grimm, Ventriloquist;
Karl Karburg, Komponistendarsteller.

Künstlerische Leitung: Rudolf Weisker.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Musikal. Leitung: Kapellmeister Mischel

Das Parkett des großen Saales ist als Restauration eingerichtet.

Logensitz: 12.— Mk., Mittelloge 1.— Mk., Galerie: 8.— Mk., Galerie-Rücksitz: 6.— Mk.

Parkett-Seiten sitz: 8.— Mk.

Nichtnum. Tischplatz im Parkett: 5.— Mk.

Garderobengebühr 50 Pf. F 220

Tischbestellung nur im Kurhaus restaurant nach erfolgter Kartenlösung.

Städtische Kurverwaltung.

Café Völkerbund

Täglich von 5 Uhr: Künstlerkonzert.

Ab 1. Februar:

Original-Tirolerkapelle und Possen-Ensemble.



Harry Piel kommt

mit seiner größten Sensation

Das Gefängnis auf dem Meeresgrund

ab Samstag, 29. Januar, ins

Thalia-Theater.

Cognac-, Bordeaux- Flaschen

Schlegel- (1/2, 3/4 u. 1 Liter) zu verkaufen!

Stipper, Oranienstraße 23. Telephon 3471.

Möbelsuchende!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!!

Wir offerieren solange Vorrat reicht

Schlafzimmer echt Eiche

Spiegelschrank mit Marmor 4000.—

mit dreiteilig. Spieleschränken 5500.—

und Wasche-Einrichtung 7000.—

Speisezimmer m. schwer. Ausziehtisch u. Lederstuhl 4000.—

Herrenzimmer 4000.—

Küchen 650.—, 875.—, 3500.—

Möbel-Spezialhaus

L. Rosenkranz

Bücherplatz 3.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden. — Zum Besten der Wiesbadener armen Kinder!

(3 Mark pro Karte werden abgeführt). (Mit Genehmigung des Herrn Polizei-Präsidenten, Wiesbaden).

Residenz-Theater, Samstag, 29. Januar 1921, punkt 7½ Uhr:

In sämtlichen Räumen des Theaters ist das angekündigte Faschingsfest:

Ein Fest beim Maharadscha

In Anwesenheit des Maharadscha — die Lieblingsfrau wird am Abend erwählt!

I. Teil:

Festvorstellung.

Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses.

„Die sittliche Forderung“

von Otto Erich Hartleben.

Rita Rivera, internationale Konzertsängerin **Margarete Lanner.**
Friedrich Stierwald, Kaufmann **Georg Lengbach.**
Berta, Ritas Zofe **Rose Weber.**

Kgl. Kammersängerin Frau **Charles Cahier** (Stockholm)
Lieder von Coquard, Martini, Massenet, Tosti.
Am Flügel: **Julius Ernsthaft.**

Fritta Brod, Frankfurter Schauspielhaus
Wedekind — Morgenstern.

Lizzie Maudrick — Carl Heinz Jaffé
Staatstheater — Optum-Pantomime.

Ludwig Schmitz, Nationaltheater Mannheim: **Heiteres.**

Emmy Pelery — Ernst Vogler: Operetten — Duette.
Am Flügel: **Tony Fluß.**

II. Teil:

„Ball paré“

3 Tanz-Orchester 3.

Bühne „Foyer“ Vestibül sind als

Tanz-, Sekt-, Wein-Dielen eingerichtet.

Sekt-Diele — Am Flügel: Tony Fluß
vom Flora-Palast.

Blumenbrücken verbinden den Zuschauerraum mit der Bühne.

Kalte Büfets. — Diverse Ueberraschungen.

Anzug: Damen: **Gesellschaftstollette.**
Herren: **Frack oder Smoking** erbeten.

Preise der Plätze: (inkl. Ball) 1. Platz Salon-Loge Mk. 60.—, 1. Rang-Loge Mk. 55.—,
1. Rang-Balkon Mk. 50.—, Orchester-Sessel Mk. 45.—, 1. Sperrsitz Mk. 40.—,
2. Sperrsitz Mk. 35.—, 2. Rang und Balkon Mk. 25.—

Der Vorverkauf beginnt Sonntag, 23. Januar an der Kasse des Residenz-Theaters.

Mehlgerei Edingshaus

Adlerstraße 40. Adlerstraße 40.

Empfehle

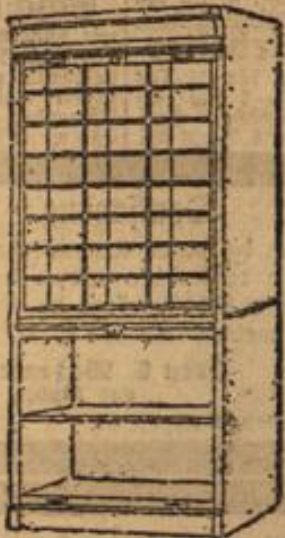
Prima frisch geschlacht. Ochsenfleisch

Rochfleisch per Pfd. 13.— Mk.

Bratenfleisch „ 14.— Mk.

Leberwurst und Blutwurst frisch und geräuchert.

Akten u. Formulare
* Schränke *
mit Rolljalousie-Verschluss



Überflüssige staubfreie Aufbewahrung
Preziosa
Büro-Einrichtung-Haus
* Frankfurt a/M. *
(alte Oberstraße-Faßbergstr. 56 (Wälfenbach))

Preis-Abschlag!

Allerfeinste frische ungesalzene

Süßrahm-Margarine Pfd. 13.50

Garantiert reines blütenweißes

Schweine-Schmalz Pfd. 14.—

(Marke Armour)

Vollfrische **Landeier** St. 2.30 u. 2.40

Amerik. sterilis. Vollmilch Dose 9.—

Holl. kondens. gez. Vollmilch, Dose 9.50

sowie Schweizer, Edamer, Tilsiter,
Camembert in allerbesten Qualität.

ff. Aufschnitt in größter Auswahl.

Martin Schwemmer

Butter-, Eier-, Käse-, Aufschnittgeschäft

Bleichstraße 25. Telefon 3333.

In **Haararbeiten**
wähle man
nur das Beste.
Kästner & Jacobi

Tel. 5959

Taunusstraße 4

Wilhelmstraße 56
(Hotel Nassau)

Kranzplatz
(Hotel Rose).

Heringe

jetzt bedeutend billiger

daher infolge ihres hohen Fett-
und Eiweißgehaltes

bestes u. billigstes Volksnahrungsmittel

Von neuen grossen Zufuhren offeriere:

Grosse Norweger Fettheringe per St. 80 Pf.
Prima Norweger Riesen-Fettheringe . . per St. Mk. 1.00
Prima Norweger Voll-Fettheringe . . per St. Mk. 1.20
Prima 1919r Holländer Vollheringe . . per St. Mk. 1.20
Prima 1920r Holländer Vollheringe . . per St. Mk. 1.40
Feinste neue deutsche Vollheringe . . per St. Mk. 1.60
Neue Schottenheringe, hochfeine, dick-
rückige, matjesartige Qualität . . per St. Mk. 1.80

Sämtliche Sorten in ½ und ¼ Originaltonnen
zu billigsten Engrospreisen!

Ferner frisch eingetroffen:

APPEL
BISMARCK-HERINGE
ohne Gräten

Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen.
Heringe in Senf — Heringe in Tomaten.

APPEL
FILET-HERINGE
(ohne Haut) in Remouladen-Sauce

Bratheringe, Rollheringe mit Gurken.

ff. marinierte Heringe in Milchsauce.

Alles nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen
in:

Trickels Fischhallen

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Telephon 773.

Zweiggeschäfte:

Bleichstraße 26, Kirchgasse 7, Wörthstraße 24, Dotzheimer Straße 58,
Zietenring 5 und Röderstraße 3.

Feinste Tafel-

Margarine

Mt. 12.50 per Pfd.

Beste Qualität

Schweineschmalz

Mt. 13.50 per Pfd.

Land-Eier

zum billigsten Tagespreis.

P. Lehr, Ellenbogengasse 4
Wörthstraße 13.

Firma
Adolf Harth

Große neue Ladung

Schweine-Schmalz

garantiert reines
nordamerikanisch blütenweißes
heute eingetroffen

Pfund nur Mt. **13.25**

so lange Vorrat reicht.

Qualität hochklassig.

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Dreistern-Wachs

beste Bohnenmasse für Parfett, Linoleum und
Möbel stark glänzend, riecht nicht, schmilzt
nicht, sehr ausgiebig, daher billig.
1-kg-Dose 19.50 Mt., ½-kg-Dose 10.— Mt.,
Probebox 6.— Mt.

Luxemburg-Drog. Fritz Röttcher. Tel. 786.

Herrnmühle, Am Markt

Spezialgeschäft in Speiseölen.

Rüböl - Kaltschlag - Vorlauf **8⁵⁰**
bekannte Qualität
Schoppen (1/2 Ltr.) Mk.
Salatöle

ebenfalls nur **anerkannt** feinste Qualitäten in allen
Preislagen. 1824

Wein-Restaurant „Marmorälchen“.

Morgen **Mehlsuppe**.
den 27. Januar
Morgens Weißfleisch, Bratwurst,
Schwein Pfeffer.
Abend: Beefsteak, Jean Michelbach.

Schuh-Reparatur

3 Neugasse 3.
Herren-Sohlen 30 Mk.
Damen-Sohlen 24 Mk.
In Aernleber. — Sofortige Bedienung.

A. H. O.

Sonntag, 30. Januar
N. 10 Adolfshöhe
6 u. 8 u. Rummel.



B. Sto

Qua. Hütten. R.
Rechtlich. Auswahl.
Vorteilhafte Preise.
Probeförderung.

Piano-Magazin
Heinrich Schütten
16 Wilhelmstraße 16.
Telephon 5883.

Belze

Umarbeitungen und Neu-
anfertigungen
in kürzester Zeit nach
neuesten Methoden in be-
kannt schmerzloser Aus-
führung billigst.
Moderne Heizwaren am
Bager. Verkauf jetzt zu
außerordentlich.
H. Gilders.
Kühnstr. Vorstr. 6. 2

180 Mark

folten unsere eleganten
Herren- u. Damenschuhe
aus bestem Porcellan-
Gehäuse diese Sohlen
aus bestem Korkleder.
Jeder Brandstich. Jeder
Kappen, gutes Futter, so-
wie dauerhafte, gezielte
Friedens-Qualität.
Goliath-Schuhgeschäft.
Coulstraße 3.
am 991. 1. 1. 1. 1.

Hand-Cellerwagen

in allen Gr. zu mäßigen
Preisen. Brand. Wagen-
fabrik. Moritzstr. 50.

Ausschankwein

17er und 18er
rot und weiß
sehr preiswert.

Hohart Schütz & Co.

Wein-Schätzung
28 Nikolausstraße 28.
Fernsprecher 6831.

Schmierseife

Pfund nur Mk. 2.50
Troa. Gade, Lammstr. 5

Land-Cler

p. 2. 2. 50

Tafel-Margarine

Pfd. Mk. 14.—

Palmbutter

1 Pfd. Tafel Mk. 17.50

la Haserflocken

Pfd. Mk. 3.75

Gerstenflocken

Pfd. Mk. 3.50

Suppen-Gerfte

p. Pfd. Mk. 2.60 - 3.—

Amerit. Kerll.

Vollmilch

Kuh-Schokolade

p. Tafel Mk. 5.—

G. Jung

Kolonialwaren
Teden. Tag 3. Tel. 4521.

Rumthönig

in 3 und 4. 70

la Vollreis Pfd. 3.—

la Rinsen

(grüßend) Pfd. 2.80

Haserflocken

Pfd. 3.50

Hohenl. Hasermehl

1/2 Pfd. Pfd. 2.70

la Schokolade

1/2 Pfd. Tafel 3.50

Drogerie A. Jänke.

R.-Fr. Ring 30. Tel. 6520.

Margarine- Abschlag!

Prima ungelagerte
Süßrahm.

Tafelmargarine

feine Schleuderware, in
Pfund Mk. 12.80.

frische Landeier
garantiert feine Ralleier.
Stadt Mk. 2.15 empf.
Reiters Nachf.,
Schmerleiner Straße 1,
Ecke Albeidstraße.

Prima Holzlohlen
in jedem Quantum
billigst abgegeben.
H. Butte, Noenstr. 16.

Nach wie Vor

wird das in der ganzen Welt
bekannte und beliebte
Metallputzmittel



von allen
Verbrauchern
als
das Beste
anerkannt.

Fabrikanten: Siegel & Co. Köln 2. 2h

Reine Schmalz

Ich offer ere aus neu ein-
getroffener Sendung:
Hühner- oder -erfän.
allerse ntes

Schweinefett

(Rat. 1. 1. 1. 1.)
gar. mt. rein, bl. emwe. 1.

Margarine

Pfund Mk. 13.—

Salat-Del

2 Schopp. (1/2 Ltr.) 13 Mk.

Bad-Del

2 Schopp. (1/2 Ltr.) 10 Mk.

Schwarte Nachf.

Schwalbacher Straße 59
Telephon 414.

Deutsche Kernseife

Doppelt, 300 gr. 5.60
bei 10 Stck. 5.50

Wer will seine Schuhe

selbst füll. u. gut h. h. h. h. h.
der faule Goliath - Leder
bei Goliath - Schuhgesch.
Coulstraße 3.

Gerahmte Bilder unter

Preis. Lammstr. 49. 1. 1.

Damen- Hemden u. Hosen, Tü- schen, Bettwäsche, Kind- bettchen, Tisch, Bank u. Saubant bil. zu verk. b. Granbaur. Adlerstraße 3.

Federrolle

35-30 Jtr. Traagr. bil.
zu verk. b. Zimmerm. H.
Piron. Grotzstr. 1. 1. 1.

Wasser u. Plastik

Werke mit gut. Abi. da.
Kunstl. Perle. 4. Studien-
medien zu kaufen gelucht.
Woch. u. 1. 940 T. 1. 1.

Wenta geliebter Blüthner-Gingrugel

licher. bil. zu verk. b.
Ludwig H.
Coulstr. 1. 1. 1.

lad. u. pol. mit pr. Ein- lagen. Spiegel, Bücher u. Leiderstränge, verichet Wachst. mit Spiegel und Wachst. Ripp. Blumen. Schreib. un. Zimmer-Tische. Glur. 1. 1.

Rumeauspiegel, Vertikal- Dinan m. Sessel, Chais. Schlafst. Wohnzimm. Rüben usw. Möbellager H. Reiter. Neugasse 19. Stb. 1. Weinstr. 1. 1. 1.

Kallenstrant

u. Bil. zu kaufen gel.
Off. u. 1. 892 Tagel. 1.

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.

Blumenthal

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschreiner.
Gebr. 1890. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro
Schwalbacher Str. 39.

Pflichtanten d. Vereins
für Feuerbestattung.

Uebernahme v. Ueber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Neue Militärkuche

u. Stiefel tauf u. taucht
Neuaufl. 3. Schuhwaren.

Deckbett., Kissen

Wäsche, Gardinen

aller Art und sehr hohe
Preise. D. Lippert, Rich-
straße 11. 1. Tel. 4878.

Al. Flügel oder Piano

von Privat zu kaufen ge-
lucht. Off. an H. Vogel,
Krausenstraße 19. 1. 1.

Telephon 2693.

Suche zu kaufen:

Chim. od. Herren-Jm-
u. Schlafst. Einrichtung,
sowie Küche, eventuell mit
Geh. auch wird alles
zusammen übernommen,
mit od. Wohnungs-Über-
nahme. Offerten unter
H. 933 an den Tagel. 1.

1 od. 2 Betten, Kleider-
schrank, Nachschl. Nach-
schl. Stühle, Sofa zu
kaufen gel. Meier, Adler-
straße 53.

Zu kaufen gel. mittelgr.

Kassenschrant

lewie für Büro Schreib-
tisch, Bücherschrant und
Pinsel-Lepid. Erbit.
Off. u. 1. 823 Tagel. 1.

Gebr. Schreier

mit Aufsch. u. gute Ded-
betten gegen hohe Bezah-
lung. Off. u. 1. 930
an den Tagel. 1.

zelle

aller Art zum Geben
nimmt an Gerber Horn,
Schwalbacher Straße 38.

Schreibmasch.

Farb. Leder-
gut Kohlenpapier
billig Franz. engl.
in 30 Lektion
hand. Ueberstr. Büro
Hemmen, Neugasse 5.

General-Vertretung

Wir mündl. die General-
vertretung f. Wiesbaden
u. Mainz unterer Ex-
traktanten zu vert. b.
Herren aus der Tabak- u.
Zigarettenbranche, welche
Erfolge nachweis. können,
wollen Off. u. 1. 833 an
den Tagel. 1. 1.

Saubere anst. Frau,

welche toden kann, sucht
stundenweise Beschäftig-
ung. Off. u. 1. 940
an den Tagel. 1.

Bess. Arbeiter

sucht Arbeit für 1/2 Tag
oder tägl. 5-6 Stb. ge-
ringe Anfordr. Gef.
Off. u. 1. 826 Tagel. 1.

Dankagung.

Für die vielen Transpanden, sowie
für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers Schüller sage ich auf diesem
Wege meinen innigsten Dank.

Frau C. Wagener Wwe.
und Ander.

Wiesbaden, K. 1. 1. 1. 1.

Am Montag, den 24. Januar, abends 5 und 6 Uhr, ist

mein unverg. lieber, innigstgeliebter Mann, einziger Sohn, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Karl Westenberger

im kühnen Alter von 25 Jahren ganz unerwartet durch einen Herz-
schlag verschieden.

In tiefer Trauer.

Im Namen aller Angehörigen:

Maria Westenberger, geb. Petri,
Kecotal 1.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, im Krem-
atorium in Mainz statt.

Montag nachmittag 3¹ Uhr verschied plötzlich und unerwartet

meine innigst geliebte Frau, unsere stets treu besorgte, gute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dorothea Martin

geb. Fröhlich

im 51. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie H. Martin
und Angehörige.

Wiesbaden, Golsbergstraße 13, den 25. Januar 1921.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3¹ Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus st. t.

Teilhhaber

für eine zur Verachtung
kommende best. Feld- und
Waldbau gel. Zustimmung
unter 5. 941 an den
Tagel. 1. 1.

1 oder 2 leere Zimmer

(mit Küche bevorzugt)
von besserem lura. Ehe-
paar in nur gutem Hause
auf sofort oder später ge-
sucht. Angebote mit Miet-
preis unter H. 938 an
den Tagel. 1. 1.

50 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir
Auskunft geben kann,
über meinen Vetterwagen,
der mit von Freitag auf
Samstag aus dem Keller
gestohlen wurde.

H. Grebel,
Schwarzbachstr. 5. 2.

Die Frau, welche an
Mittwoch, den 19. die

Hauschube

und den einen Damen-
Stiefel, Körnerstr. 9, ab-
geholt hat, wird gebeten,
dieselben sofort wieder zu-
rückzubringen, andernfalls
Anzeige erstattet wird, da
sie erkannt ist.

Ulasla-Pelz

Sonntag, zwischen 6 u. 8.
Gegend Dohlemer Str.,
verl. Gegen hohe Belohn.
abg. Rundbüro.

Berlören

brauner Glacé-Handschuh,
verloren Sonntag abend,
a. d. Wege Dohlemer
Str. 9, Rheinstr. 1. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Krausenstraße 38. 1. 1.

Sonntag mittags zwischen
4 u. 5 Uhr, im Thaly-
Theater 1 Portemonnaie
mit 25 Mk. ver. Da jenes
Kunden an Gefallenem,
wird der ehrl. Finder ge-
beten, weils Abhol. des
gefundenen Gegenstandes
leine Wd. an 1. 1. 1.

Bierstadt (K. Wiesbad.)
postlagernd mitteilen zu
wollen.

Gold-Damen-Taschen

verloren Montag mittags
von Guttenbergl. Bad-
hof. Abzugeben a. a. u.
ante Belohn. Rundbüro.
Krausenstraße 38.

2 Damenblusen gefunden

Abg. Belohnung 25 u. 2

Schäerhund

mit hängenden Ohren u.
stehender Rute. Rente
halsband. entl. Wieder-
bringer erhält Belohnung
Abzugeben Schiersteine
Str. 58/60.